

MERKBLATT

Nisthilfen für Wildbienen

Brutplätze aus verschiedenen Naturmaterialien für einheimische Bienen und Wespen

Die meisten der knapp 600 in der Schweiz lebenden Wildbienenarten stellen spezifische Ansprüche an den Nistplatz. Je nach Art nutzen sie diverse Hohlräume und Spalten, markhaltige Stängel, morsches Holz oder offene, sandige Bodenstellen zur Eiablage. Der anhaltende Rückgang vieler Arten hängt massgeblich mit der Zerstörung und Verschlechterung ihrer Lebensräume zusammen. Nisthilfen können einen kleinen Beitrag zur Förderung von einheimischen Bienen- und Wespenarten leisten. Wichtig dabei ist, dass sich in der nahen Umgebung der Nisthilfe Nahrungsquellen (Pollen) befinden. Der Aktionsradius um die Brutzelle beträgt dabei je nach Biengrösse zwischen 50 und 500 m. Nisthilfen können aus Naturmaterialien selber

hergestellt oder fertig gekauft werden. In beiden Fällen ist auf gute Qualität zu achten.

Standort

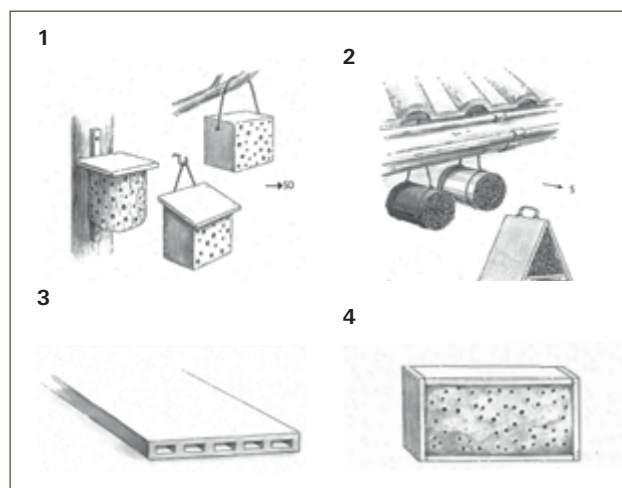
Gut besonnte und vor Regen und Wind geschützte Stellen, bevorzugt südostexponiert, vorhandenes Blütenangebot in der nahen Umgebung (Naturwiesen, Hecken, Hausgarten mit Kräutern etc.).

Grösse

Stirnseitige Mindestfläche 0.5 m² oder 10 Elemente, Tiefe pro Element mindestens 15 cm. Zur Vermeidung von Parasiten sind mehrere kleine Nisthilfen einer grossen vorzuziehen.

Elemente

- Gelagertes, hartes und entrindetes Laubholz mit Bohrlöchern in die Längsseite des Holzes (1)
- Markhaltige Pflanzenstängel (Holunder, Brombeeren, Disteln, Sonnenblumen, Rosen etc.) (2)
- Hohle Pflanzenstängel (Bärenklau, Bambus etc.) (2)
- Ton-Nistblock oder Strangfalzziegel (3)
- Steilwände aus Fugenmaterial (4)
- Morsches Holz



Aufbau

Beim Erstellen einer Nisthilfe sind einige Punkte zu beachten, damit sie für Wildbienen überhaupt einen Nutzen darstellen und nicht zur ungewollten Falle werden. Die gemeinnützige Organisation wildBee.ch stellt auf ihrer Internetseite nützliche und fundierte Informationen rund um das Thema Nisthilfen für Wildbienen zusammen (www.wildbee.ch/wildbienen/nisthilfen).

Krautsaum

Nicht erforderlich.

Pflege

Nisthilfen jeweils im Frühling kontrollieren und bei Bedarf ergänzen. Stark verwitterte Materialien entfernen. Belegte Stängel erst ersetzen, wenn nach ein paar Jahren keine Veränderung sichtbar ist (Mehrfachnutzungen möglich).



Vernetzung

Nisthilfen für Wildbienen können bei folgenden Objekttypen als Vernetzungsmassnahme angerechnet werden:

- Bunt- und Rotationsbrachen
- Einzelbäume und Baumreihen
- Extensiv und wenig intensiv genutzte Wiesen
- Hecken, Feld- und Ufergehölze
- Hochstamm-Feldobstbäume
- Saum auf Ackerfläche
- Streueflächen
- Uferwiesen entlang von Fließgewässern

WEITERE INFOS

- Kleinstrukturen-Praxismerkblatt 4: Wildbienen-nisthilfen, Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz, 2006
- Nisthilfen für Wildbienen, Pro Natura Basel, undatiert
- Was braucht die Biene in der Stadt, Adressen, Links und Bezugsquellen, Naturama, undatiert

IHR ANSPRECHSPARTNER / IMPRESSUM:

Kontakt

Agrofutura AG
Stahlrain 4, 5200 Brugg
056 500 10 50
labiola@agrofutura.ch

Herausgeber

Labiola – Ein gemeinsames
Programm von Landwirtschaft
Aargau und der Abteilung
Landschaft und Gewässer

Publikation

Winter 2021 / Stand 02.21
Dieses Merkblatt wurde auf der
LABIOLA-Website publiziert
www.ag.ch/labiola

Gestaltung

wbf.n, visuelle Kommunikation,
baden/würenlingen

Text und Fotos

Agrofutura AG, Brugg
N. Trottman, Aarau



Labiola

Landwirtschaft - Biodiversität - Landschaft